

AW: Einheitsverpackung

Von: "Herbert Reul" <h.reul@herbert-reul.de>
An: "'Carl Andersson'" <Carl.Andersson@gmx.de>
Datum: 26.08.2014 10:36:41

Sehr geehrter Herr Andersson,

vielen Dank für Ihre Mail anlässlich des Berichtes im Irish Examiner.
Im Folgenden würde ich Ihnen gern die wichtigsten Beweggründe für den entsprechenden Ausspruch erläutern.

Die parlamentarische Debatte zu den neuen Tabakrichtlinien hat sich mit der Frage der Einheitsverpackungen von Tabakwaren beschäftigt.
Im zuständigen Ausschuss und im Plenum haben wir uns mit großer Mehrheit gegen das so genannte Plain Packaging ausgesprochen. Diese Gründe haben wir dem irischen Ministerpräsidenten Kenny zugeschickt mit der Bitte, diese in seine Entscheidung mit einzubeziehen.

Ein Tabakverbot ist ein schwerwiegender Eingriff in den Markt und somit in unsere Wirtschaft. Die Bedenken zum Jugendschutz sind berechtigt, allerdings haben wir ein ausgezeichnetes Jugendschutzgesetz in Deutschland, was den Verkauf und die Abgabe an Jugendliche unter achtzehn Jahren regelt.

Die Information der Konsumenten über die Gefahren des Tabakkonsums wird bereits über hinreichende Kennzeichnung auf den Umverpackungen der Tabakwaren vollzogen.
Eine Vereinheitlichung der Verpackungen wirft viele Fragen im Bereich des Marken und Kennzeichnungsrechts auf. Auch ergeben sich hinreichende Schwierigkeiten bei der Kriminalitätsbekämpfung, denn identische Zigarettenverpackungen vereinfachen das Schmuggeln und Fälschen, und es steigert die Gefahr der Wettbewerbsgestaltung durch den Preis.
Hieraus ergeben sich die Gefahr der Verunsicherung des Verbrauchers und ein eventueller Anstieg des Tabakkonsums durch fallende Preise.

Unbestreitbar ist, dass Zigaretten und deren Konsum gesundheitsschädlich sind. Die Statistiken belegen, dass alleine in der EU ca. 700.000 Menschen jährlich an den Folgen des Rauchens sterben. Dies ist eine nicht akzeptable Zahl an Menschenleben die durch den Tabakkonsum ausgelöscht werden. Auf Bundesebene sprechen wir immerhin von ca. 110.000 bis 140.000 Menschen.
Es ist unsere Pflicht, effektive und sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen, insbesondere junge Menschen davon abzuhalten, mit dem Rauchen anzufangen. Die Quote der Einsteiger, die vor dem 18. Lebensjahr mit dem Rauchen beginnen liegt immerhin bei 70 Prozent. Die neue Tabakrichtlinie legt hier einen verstärkten Fokus auf den Bereich Gesundheits- und Jugendschutz.

Ich hoffe, dass ich Ihnen weiterhelfen konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Reul

i.A. Janina Ganzer-Hensel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Europabüro Herbert Reul MdEP
Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe
im Europäischen Parlament

Am Stadion 18-24
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202.93695-55
Fax 02202.93695-61
Email: h.reul@herbert-reul.de
Homepage: www.herbert-reul.de

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Carl Andersson [mailto:Carl.Andersson@gmx.de]
Gesendet: Montag, 18. August 2014 01:09
An: H.Reul@Herbert-Reul.de
Betreff: Einheitsverpackung

Sehr geehrter Herr Reul,

sehr besorgt bin ich über ein Bericht im Irish Examiner:

<http://www.irishexaminer.com/analysis/plain-cigarette-packaging-a-burning-issue-in-the-eu-279196.html>

Ihre Name als Unterzeichner wurde aufgelistet.

Haben Sie tatsächlich die Iren bedrängt, den Tabakkonsum durch Werbung zu begünstigen, um daraus Steuereinnahmen zu erzielen? Das wäre angesichts der EURO-Krise ein Abgrund ohne gleichen. Deutschland sollte ihren eigenen internationalen Verpflichtungen nach dem FCTC nachkommen (Tabakwerbeverbot, Verkaufsverbot an Kindern im Allgemeinen, nicht nur im öffentlichen Raum) anstatt andere Länder von einer vernünftigen Tabakkontrollpolitik abhalten zu wollen. Es fangen in Deutschland rund 250 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 14 J. alt täglich mit dem Rauchen an, während wir nicht einmal den Verkauf an den Zehnjährigen unterbinden. Sind wir ihrem Leiden derart zynisch aufgestellt?

Anders als z.B. bei Apothekern unterliegen Menschen, die ihr Lebensunterhalt aus dem Geschäft mit Tabak verdienen, keinen beruflichen Zwang. Um den Markt halbwegs vernünftig zu regulieren, müssen wir deshalb auf allgemein gültige Sitten zurückgreifen: Sicherstellen, dass der Käufer über die Gefahren informiert ist und diese akzeptiert, nur an Menschen verkaufen, die abhängig sind und auf die Befriedigung ihrer Sucht bestehen, nicht den Konsum preisen oder ansonsten empfehlen, nicht Menschen in Versuchung bringen, die die Sucht aufgeben wollen, nicht an Kinder verkaufen usw. Die EU-Tabakrichtlinie ist noch viel zu schwach ausgefallen. Die Einheitsverpackung ist das Wenigste, das wir erlauben sollten. Wir sollten die Weitergabe von Zigaretten an Dritten grundsätzlich verbieten. Dann könnten wir die Verbreitung der Sucht ernsthaft entgegenwirken.

Wenn der Euro uns soweit treibt, dass wir andere Länder zu mehr Tabakkonsum drängeln, dann sollten wir wirklich nach anderen Lösungswegen zur Krise suchen.

Würden Sie mir bitte eine Kopie des Schreibens zukommen lassen?

Mit freundlichen Grüßen,

Carl Andersson
Sterntalerweg 29
51469 Bergisch Gladbach
+49-2202-245990